



Markus Guhn, Mara Deck und Béatrice Miller (vorne von links) vollziehen den Trägerschaftswechsel der Krippe in enger Zusammenarbeit.

Aesch

Jugendliche erhalten einen Anhänger als Treffpunkt

Gute Nachrichten für die Aescher Jugend. Ab Januar lanciert die Gemeinde einen Jugendtreff in einem gemieteten Barwagen. Dabei handle es sich jedoch vorerst um ein Pilotprojekt, wie Sozialvorsteherin Janine Vannaz (parteilos) sagt. Die Initiative ergriffen 16 Aescher Schüler. Sie wandten sich an die Exekutive mit dem Wunsch, sich an einem Ort in der Gemeinde treffen zu können, wie Vannaz erklärt. In Zusammenarbeit mit Liegenschaftsvorstand Max Holliger (FDP) machte sich Vannaz auf die Suche nach einer Lösung. In Islisberg wurden die beiden fündig. Dort bot eine Privatperson einen Barwagen zur Miete an. Bald wird er in Aesch aufgestellt.

Jugendliche führen Betrieb

Jeweils samstags wird der Treff zwischen 19 und 23 Uhr geöffnet sein. Eine Aufsichtsperson gibt es nicht. Vannaz erklärt, dass sich eine in der Nähe wohnende Familie dazu bereit erklärt hat, zum Rechten zu sehen. Zielpublikum sind Jugendliche zwischen der 6. Klasse und der 3. Sekundarschule.

Die Gemeinde lässt sich das Pilotprojekt, das vorerst auf ein halbes Jahr terminiert ist, insgesamt 6500 Franken kosten. Für den Unterhalt und den Betrieb sind die Jugendlichen selber verantwortlich: «Sie bringen ihre Getränke und ihre Chips selber mit», so Vannaz. Der Treff wird am 10. Januar 2015 erstmals seine Türen öffnen. (ARU)

Nach über 60 Jahren gibt der Verein die älteste Krippe ab

Schlieren Milizvorstand stösst an seine Grenzen - die Pädagogik soll mehr Gewicht erhalten

VON FLORIAN NIEDERMANN

Die Idee einer Krippe ist nicht nur, dass Kinder mit Gleichaltrigen spielen können. Vielmehr schaffen die Erzieherinnen und Erzieher dort wichtige Voraussetzungen für ihren späteren Lernerfolg. Nun soll die Kinderkrippe Teddybär in Schlieren noch konsequenter pädagogisch ausgerichtet werden. Damit verbunden ist ein historischer Wechsel: Nach 62 Jahren gibt der Kinderkrippeverein Schlieren die Trägerschaft ab.

Seit ihrer Gründung 1952 wird die heute älteste Krippe der Stadt vom Milizverein geführt. Dessen Vorstand sei zunehmend an seine Grenzen gestossen, sagt Vereinspräsidentin und SP-Gemeinderätin Béatrice Miller: «Die operative Tätigkeit beanspruchte immer mehr Zeit. Dazu kommt, dass uns für die Führung einer Krippe - etwa bei der schwierigen Suche nach Personal - die Branchenkenntnisse fehlten.»

Der Vereinsvorstand machte sich deshalb auf die Suche nach einer neuen Trägerschaft. «Wichtig war uns, dass die Träger in der Region angesiedelt und wirtschaftlich leistungsfähig sind.

Und dass sie die nötige Professionalität mitbringen», sagt Miller. Weiter seien Bedingungen gewesen, dass alle Kinder und Mitarbeitenden weiterhin in der Krippe, welche neben zwei altersdurchmischten auch eine Babygruppe führt, bleiben können. Dazu soll auch der Mittagstisch für die Schule Schlieren bestehen bleiben.

Zürcher machten das Rennen

Nach einem mehrstufigen Auswahlverfahren mit ursprünglich sechs Offerten entschied sich der Kinderkrippeverein an einer Mitgliederversammlung vergangenen Mai einstimmig für den Verein «Orte für Kinder», der in Zürich bereits zwei weitere Krippen führt. Die neue Trägerschaft wird nun ab 1. Januar 2015 auch die Schlieremer Kinderkrippe Teddybär führen.

Vereinspräsident Markus Guhn sagt, ihm sei es wichtig, dass die Krippe zusammen mit den Angestellten und auf die Schlieremer Verhältnisse angepasst weiterentwickelt werde. Dazu gehöre etwa eine verstärkte pädagogische Ausrichtung in Richtung einer Bildungskrippe: «Bis im Alter von fünf Jahren können wir

die Neugierde der Kinder nutzen, um sie auf Basis ihrer vorhandenen Interessen zu fördern.» Mara Deck, die Leiterin der Kinderkrippe Teddybär, sagt, dass viel Wissen über die pädagogischen Aspekte ihrer Arbeit bei ihren 15 Angestellten zwar bereits vorhanden sei. «Es braucht aber wohl doch etwas Weiterbildung, um dieses Wissen systematisch anwenden und Beobachtungen konsequent zu protokollieren zu können», sagt sie.

Wegen der komfortablen Platzverhältnisse in der städtischen Liegenschaft, in welcher die Schlieremer Krippe untergebracht ist, denkt Guhn auch an einen Ausbau der Infrastruktur. So könnten im Untergeschoss etwa eine Bastelwerkstatt, ein Bewegungsraum oder ein Forschungsraum eingerichtet werden. «Solche Bildungsräume, in denen die Interessen der Kinder gefördert werden, sind das Megathema in der Branche», sagt Guhn. Und schliesslich könnte bei Bedarf gar eine weitere Krippengruppe eröffnet werden - dies müsste die Krippenaufsicht der Stadt Schlieren allerdings erst bewilligen.

Bauliche Massnahmen, wie sie Guhn vorschweben, können teilweise mit dem

Vermögen des heutigen Trägervereins finanziert werden, wie Miller erklärt: «Wir lösen unseren Verein im Mai auf. Die Mitgliederversammlung hat beschlossen, dass unser verbleibendes Vermögen in die Entwicklung zu einer bildungsorientierten Krippe investiert werden soll.»

Für die Eltern ändert sich wenig

Für die Kinder in der Krippe und deren Eltern ändert sich mit der Übernahme durch den neuen Trägerverein wenig: Die Tarife für die Betreuung blieben dieselben, sagt Deck. Künftig werden aber die zwei Wochen Betriebsferien im Sommer wegfallen. Seit der Einführung der Verordnung zur familienergänzenden Kinderbetreuung im Jahr 2012 profitierte die Kinderkrippe Teddybär wie auch andere Krippen in Schlieren von einer Leistungsvereinbarung mit der Stadt. Weil diese beibehalten wird, können Eltern weiterhin von einkommensabhängigen Rabatten profitieren, wie Miller sagt. Alles in allem sei sie überzeugt, dass die familiäre Atmosphäre und der gute Ruf der Krippe auch nach dem Trägerwechsel und der Weiterentwicklung des Betriebs bestehen bleiben.

Unterengstringen

Die Gemeinde unterstützt den Unwetter-Fonds

Der Gemeinderat hat dem Unwetter-Fonds der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden 1000 Franken überwiesen. Wie er in einer Mitteilung schreibt, seien die Gemeinden über das verheerende Ausmass der Schlammlawinen und Überschwemmungen als Folge der Unwetter vor allem in den Kantonen Bern und Luzern sowie in den angrenzenden Gebieten informiert worden.

Die Schweizerische Patenschaft für Berggemeinden habe aus diesem Grund eigens einen Fonds errichtet und eine Million Schweizer Franken für Sofortmassnahmen zur Verfügung gestellt. (AZ)

NACHRICHTEN

SCHLIEREN

Der Parkplatz beim Zelgli wird renoviert

Der Parkplatz bei der Sportanlage Zelgli wird saniert und erweitert. Wie der Stadtrat mitteilt, sei die Parkplatzsituation dort schon seit einiger Zeit prekär. Zu Spitzenzeiten seien nicht nur die Parkplätze in den blauen Zonen, sondern auch der danebenliegende Kiesplatz mit Fahrzeugen voll belegt. Das Projekt sehe vor, den gesamten Parkplatzbereich mit einem einfach zu unterhaltenden Belag zu versehen. Dafür hat der Stadtrat einen Kredit von 230 000 Franken bewilligt. (AZ)

WEINGEN

Der Guetzliverkauf bringt 3000 Franken ein

Über 60 Kilogramm Guetzel haben die Mitglieder des Frauenvereins Weingen gebacken und am Weihnachtsmarkt der Gärtnerei Hoffmann in Unterengstringen verkauft. Das Spendengeld von 3000 Franken geht an das Hilfswerk krebskranker Kinder, wie es in einer Mitteilung heisst. (AZ)

Limmattaler des Jahres

Mit einer überwältigenden Mehrheit wählten die Leser der Limmattaler Zeitung Josef und Silvia Zihlmann zu den Limmattalern des Jahres 2014. Gewonnen hat das Ehepaar, das sich für rumänische Strassenhunde einsetzt, ein Gut-schein für ein Wellnesswochenende im Seminar- und Wellnesshotel Stoos. Bei der gestrigen Preisübergabe durch die stellvertretende Chefredaktorin der Limmattaler Zeitung, Bettina Hamilton-Irvine (links), zeigten sich die beiden Weininger hoch erfreut über die Unterstützung der Leserschaft.

FOTO: ARU



Schweiz am Sonntag

Morgen am Kiosk oder im Briefkasten

1. Der Urdorfer **Hanspeter Huber** weiss, welche Christbäume bei den Limmattalern gut ankommen und welche nicht. Worauf es beim Kauf zu achten gilt und welche Bäume populär sind, zeigt ein Besuch in **Urdorf**.

2. **Tipps und Trends für Weihnachten:** Experten aus dem Limmattal in den Bereichen Mode, Etikette, Dekoration und Getränke verraten, wie die bevorstehenden Festtage garantiert stressfrei und besinnlich werden.

3. Der Kurzfilm **L'enfance est morte - es lebe das Kind** wird an diesem Wochenende in **Dietikon** gezeigt. Realisiert wurde der Film, dessen Botschaft lautet, man soll nie sein inneres Kind verlieren, von **Stefan Baier**, **Heidi Christen** und **Marco Ramirez**.